

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 54 (1977)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Mariastein-Gedichte III und IV

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mariastein-Gedichte III und IV

P. Bruno Stephan Scherer

## III. Kelchlieder

1955

Diese fünf Gedichte bildeten einst mit den «Kelchliedern» in «Die dritte Stunde» (1960) einen einzigen Zyklus. Die *Form* (Hexameter und — in «Der Kelch» und «Tod am Kreuze» — epigrammatische Distichen) ist bewusst stilisiert und in die Nähe Klopstocks wie der deutschen Klassik gebracht. (Mariastein-Gedichte I und II siehe Heft 3/4, 1977. Alle fünf Zyklen erscheinen, um einige Gedichte erweitert, im Herbst 1977 im Rex-Verlag, Luzern/München, unter dem Titel «Die Pforte».)

### DER KELCH

*Wieder stehe ich leer  
und allein in schattiger Hülle,  
Eine Nacht und den Tag  
leb ich vom Opfer des HERRN.*

*Wenn der Morgen dämmert,  
beginne ich leise zu singen,  
Als ein verborgener Gral  
sing ich vom heiligen Blut.*

### ERHOBENER KELCH

*Schnell und schneller enteilen die Wogen  
dem singenden Herzen,  
Streben in mächtigen Ringen  
dem ewigen Ufer entgegen.  
Hörst du sie leise fragen  
und branden an Dünen und Dämme?*

*Lange steh ich und harre  
der Antwort himmlischer Mächte.  
Still nur kehren die Wellen zurück,  
im Schweigen verebbend.  
Sing ich noch immer?  
O Torheit enttäuschter liebender Narren!  
Freudiger klingen die Lieder  
aus herbem Leide geboren,  
Strahlender blühen die Rosen  
im silbernen Garten der Schmerzen.  
Sieh, im Singen erwuchs  
das Schauen verborgener Dinge:  
Goldenen Kelches und aller  
Schönheit der Erde Gestaltung  
Hebet sich hoch und höher  
in bebenden Händen des Priesters.  
Drinne aber woget der Wein  
und das Wasser der Liebe,  
Leiden und Freuden der Menschen —  
ins Blut des Einen verwandelt.*

### TOD AM KREUZE

*Einmal starb ER am Kreuze  
den Tod der schenkenden Liebe,  
Heute zieht ER auch mich  
nahe ans blutende Herz.*

*Fern verglühn die Sterne der Sehnsucht  
am nächtlichen Himmel —  
Nochmals sterbe ich schwer  
drängender Liebe hinweg.*

### ICH BRECHE DAS BROT

*Also nahm ER das Brot  
in seine heiligen Hände,  
Dankte, segnete, brach es  
und reichte es dar seinen Jüngern:  
Nehmet und esset!  
Das ist mein Leib, für euch hingegeben.*

*Also breche ich still das Brot  
in göttlichem Auftrag.  
Breche ich auch mein Herz,  
des Herzens verborgene Wünsche?  
Suchend bohrt sich die Lanze  
tief in die zuckende Seite:  
Blut und Wasser entströmt  
in schmerzlich pulsendem Drange,  
Birgt sich im goldenen Grund,  
am erbarmenden Herzen des Meisters.*

*Blut meines sündigen Wesens  
und Blut meines hohen Erlösers!  
Alles Blut der leidenden Menschen,  
geduldiger Demut,  
Blut der grossen Erfüllung,  
des Neuen und Ewigen Bundes,  
Blut der alles belebenden Liebe —  
Gott ist die Liebe.*

#### IV. Unsre Hohe Liebe Frau

##### UNSRE LIEBE FRAU VOM PFADE

###### Ein Pfadfinderlied

*Ein Marsch in der Nacht  
ist unser Leben.  
Wir wandern so fern  
und hungern nach Licht,  
bis sachte ein Stern  
das Dunkel durchbricht  
und leuchtet in angstvoller Nacht:  
Unsre Liebe Frau vom Pfade.*

*Ein finsterer Wald  
ist unser Leben.  
Verloren das Land,  
längst sind wir verirrt,  
bis sanft eine Hand  
uns mütterlich führt  
im weglosen, düsteren Wald:  
Unsre Liebe Frau vom Pfade.*

*Ein Sturm auf der See  
ist unser Leben.  
All' Flehen zerrann  
in Wirbel und Flut.  
Wir rudern voran!  
Maria sorgt gut  
in Sturm und Gefahren der See:  
Unsre Liebe Frau vom Pfade.*

1952 (vertont von Casimir Zajac)

##### MARIA ZIEHT IN DIE FELDER

###### Maria-Trost-Prozession

*Der Wind streift rauschend durch die Wipfel,  
am Himmel fliehn die hellen Wolken.*

*Siehst du, wie Maria  
freudig durch die Felder zieht?  
Sie besucht Elisabet.  
Inniges Wandern,  
im Herzen der HERR.*

*Die abgemähten Wiesen  
duften noch vom Heu.  
Auf hohen Halmen reift das Korn.*

*Maria lächelt dir zu  
und trägt doch das Schwert im Herzen:  
Leid grosser Liebe.*

*Dunkle Kirschen glühen aus den Zweigen.  
Vor Wochen stand der Baum in weissem Blust.  
Die Blüten fielen: Verzichtendes Schenken.*

*So blühen die Wünsche der Menschen  
und werden entblättert vom Sturmwind Leben  
und treiben doch köstliche Frucht:  
Geheimnis des Leidens.*

*Maria zieht wieder ins Gebirge  
helfender Liebe.  
Willst du mit ihr gehn?*

*Sie führt dich an der Hand,  
die Frau mit sieben Schmerzen in der Seele,  
mit sieben Freuden in den Augen,  
die Mutter der Schönen Liebe.*

## V. Die Pforte

## DIE PFORTE

*Niedrig und schmal  
die Pforte zum Klostergarten.  
Pilger und Mönche  
gehen aus und ein.*

*Ziehen sie ein  
auf der Suche nach Gott,  
ziehen sie aus  
welthin  
zu lernen, zu lehren.*

*Bücke dich wieder und wieder,  
einzugehn ins lichte Grün des Gartens,  
ins stille Schattendunkel  
von Grotte und Haus,  
zu sammeln das Verstreute,  
zu einen das Entzweite,  
zu wachsen ins Licht,  
zu ernten in Schweigen und Gebet  
Erkenntnis und Wort.*

1970

## JURAHANG

*Abgemäht das Gras  
auf den Wiesen  
am Buchenhag.*

*Sonnenhungrig,  
weltenhungrig  
Aug und Fuss.*

*Sanft gewölbt  
der bewaldete Hang.  
Graben und Burg  
im Eichlaub geborgen.*

*Auf der Stirn aller Dinge  
atmet das Licht  
und Freude dir  
auf Wange und Mund.*

1970

## TETER MITBRUDER

*Gefällter Baum,  
Blutbuche, Eiche.*

*In braunem Sarg liegst du,  
schwarzgewandet, bleich,  
stehst nicht mehr auf.  
(Psalm einundvierzig, neun.)*

*Was versprech' ich dir?  
Ich verspreche nichts.  
Ich werde tun auch fürder,  
was ich immer tat:  
denken gerecht und gerade,  
sprechen in Freimut,  
schweigen in Liebe,  
beten, schreiben,  
essen und trinken,  
schlucken die bitteren Pillen  
der Klosterapotheke,  
schaffen in hartem Einsatz,  
kernhin wachsen.*

*Ich weiss, du wirst es schätzen.  
Ruhe in Gott!*

1969

## MESSFEIER

*Dich nimmt es  
die Pfeiler, die Dienste hinan  
in Bogen und Rippen  
ins Kreuzgewölbe*

*Da bist du nun  
im Bündelpfeiler wachsend ein Dienst  
Knospe im Kapitell  
Rune im Keilstein  
über der Gadenzone*

*bist Auge und siehst  
das Licht der Fenster und Kerzen  
die Menschen zur Messe eilen  
zwischen ihnen die Toten  
— keiner bemerkt sie —  
die Engel und Heiligen*

*den Zug der Priester und Ministranten  
schreiten zum Altar*

*bist Ohr und hörst  
Gesang und Orgel  
steigende, jubelnde Töne  
schweben, hangen, verhallen  
in deinem Geädergewölbe*

*Das Gestein entlässt dich  
du fühlst dich ein  
in Raum und Stille  
verbirgst dich scheu  
in Klang und Farbe  
wirst einverschmolzen  
in Glas und Fenster  
diaphan und lichtdurchflutet  
streckst dich singend aus  
nach Lichtmusik*

*Das Ohr ist offen  
Tor der Einsicht und Reue  
das Auge geweitet  
Pfad in Dank und Lob  
der Atem stockt:  
Sein WORT im Raum*

*du wirst Gebet und Antwort  
Wort zu IHM  
Musik in Freude  
Leib und Blut  
— Geheimnis des Glaubens —  
des auferstandenen HERRN*

1974

## Chronik

P. Lukas Schenker

### April

Nachzuholen ist vorerst, dass Ende März ein hoher Gast ein paar Tage bei uns im Kloster verbrachte: der griechisch-orthodoxe Metropolit Emilianos, ständiger Vertreter des ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel beim Weltkirchenrat in Genf. Er nahm gerne an unserem Chorgebet teil, bei der Eucharistiefeier hielt er sich still im Hintergrund, «comme pénitent», wie er sich selber ausdrückte.

Der Palmsonntag war kalt, und der Karfreitag überraschte mit Schneefall. Trotzdem war die Besucherzahl an den Gottesdiensten der Kartage nicht merklich kleiner. Recht viele kamen zum Empfang des Buss-Sakramentes. Die Ostervigil hielten wir bewusst über Mitternacht und mit allen Lesungen — sie dauerte 2 1/2 Stunden —, um damit das Wachen und Warten auf die Auferstehung unseres Herrn zum Ausdruck zu bringen.